

## 365-Euro-Ticket: Starnberger Beschluss löst Erstaunen aus

München – Der Starnberger Kreistag hat mit seiner Entscheidung, einen Beschluss zum 365-Euro-Ticket des MVV erst mal zu verschieben, Kopfschütteln ausgelöst. Sollte sich Starnberg – was zu befürchten ist – dauerhaft verweigern, wäre das ganze Projekt gefährdet.

Das 365-Euro-Jahresticket für rund 360 000 Schüler und Auszubildende im MVV-Gebiet soll eigentlich zum 1. August dieses Jahres kommen. Es würde zum Fahren im ganzen MVV-Raum berechneten – für umgerechnet nur einen Euro am Tag. Dem MVV wür-

de das Einnahmeausfälle und ein Defizit von rund 30 Millionen Euro im Jahr bescheren. Für zwei Drittel will der Freistaat einspringen, für das letzte Drittel die Stadt München und die acht MVV-Landkreise. Starnbergs scheidender Landrat Karl Roth (CSU) begründete die Verschiebung am Dienstag mit finanziellen Risiken. Er erwarte „erhebliche Einnahmeausfälle“ infolge der Corona-Krise. „Ich habe im Moment etwas Bauchschmerzen.“ Nur ein Grünen-Kreisrat stimmte gegen den Beschluss zur Vertagung.

„Diese Ankündigung ist das

völlig falsche Signal“, ärgert sich die für Verkehrsthemen zuständige Münchner SPD-Stadträtin Simone Burger. Sie bezeichnete die Vertagung als „völlig ungestimmte Panikreaktion“. Auch der Münchner Kreisjugendring appelliert an die Starnberger, doch zuzustimmen. „Wenn Starnberg das Ticket platzen lässt, wird es wieder lange Jahre dauern, bis ein neuer Anlauf möglich ist“, befürchtet Pia Berndt, Mitglied im KJR-Vorstand.

Der Landkreis Starnberg, der gut 500 000 Euro jährlich zum Ticket zuschießen muss-

te, ist bislang der einzige Be- denkensträger. Fürstenfeld- brucks Landrat Thomas Kar- masin (CSU) hat erst am Mit- twoch eine sogenannte dring- liche Anordnung unterzeich- net, um 750 000 Euro im Jahr für das Ticket freizugeben. Dies war notwendig, weil der Kreistag seine nächste Sit- zung Corona-bedingt ver- schoben hat. Karmasin ver- band das mit einem Appell an Starnberg, doch noch zu- zustimmen. Eine Verschie- bung sei „ein falsches Sig- nal“. Der Dachauer Kreistag stimmte der Einführung des 365-Euro-Tickets am Freitag

zu, wenngleich wegen Starn- berg unter Vorbehalt. „Die Einführung des Tickets sollte an Dachau nicht scheitern“, machte Landrat Stefan Löwl (CSU) jedoch klar. Der MVV beobachtet die Entwicklung. „Solange es keine endgültige Entscheidung gibt, gehen die Arbeiten zur Einführung am 1. August weiter“, versichert eine Sprecherin.

Bayerns Verkehrsministe- rin Kerstin Schreyer (CSU) be- tonnte am Freitag gegenüber unserer Zeitung, dass der Freistaat zu seiner Zusage ste- he. „Wir halten auch weiter- hin an der Umsetzung fest.“

Die Mittel seien im Nach- tragshaushalt 2020 einge- plant. Der Freistaat über- nimmt nicht nur die Kosten für die Einführung im MVV, sondern auch in weiteren Verkehrsverbänden: Nürn- berg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt und Würzburg. Alle wollen am 1. August star- ten. Abgesehen von Starn- berg, so Schreyer, seien nir- gendwo „Aufgabenträger be- kannt, die ihre Teilnahme überdenken“. Die nächste Kreistagsitzung in Starnberg ist am 27. April geplant. Ob sie wegen Corona stattfinden kann, ist unklar. dw/zim

## BRAUCHTUMS- KALENDER

### 6. BIS 12. APRIL

#### NAMENSTAGE

- 6. Wilhelm
- 7. Johannes
- 8. Walter
- 9. Waltraud (Gründonnerstag)
- 10. Rainer (Karfreitag)
- 11. Stanislaus (Karsamstag)
- 12. Zeno (Ostersonntag)

Zeno war Bischof von Verona und gewann durch seine Predigten viele Gläubige. Der Legende nach lebte er in großer Armut und ernährte sich vom Fischfang. Über seinem Grab in Verona wurde eine Kirche errichtet. Bei einer großen Überschwemmung im 6. Jahrhundert soll das Hochwasser vor seiner Kirche haltgemacht haben. Der Freisinger Bischof Korbinian verehrte Zeno sehr und errichtete ihm bei Meran eine Kirche. Zeno ist der Patron der Kirchen in Isen bei Dorfen und in Bad Reichenhall.

### Wo kimmts her?



In Zusammen- arbeit mit dem Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e. V.

### Poimesl / Boimesl

Ein Titel, auf den man sich weder was einbilden, noch was kaufen kann. Es ist derjenige in der Familie, der am Palmsonntag als Letzter aufsteht, also der Langschläfer. Man kann ihn den ganzen Tag ärgern, wenn man ihn immer wieder „Poimesl“ nennt. Noch schlimmer war es, wenn er in einen Sack gesteckt mit der Schubkarre durchs Dorf gefahren wurde. Aber auch der hölzerne Esel mit der Jesusfigur auf dem Rücken, der bei der Palmprozession den echten, oft störrischen Esel ersetzt. ks

### BRAUCHTUM

Den am Palmsonntag feierlich geweihten Palmzweigen werden seit jeher besondere Kräfte zur Abwehr von Krankheiten und Unwettern und zum Anregen von Fruchtbarkeit in Haus und Feld beigemessen. Deshalb kommen einige in den Herrgottswinkel in der guten Stube, bei den Bauern auch unter den Dachfirst und in Stall und Scheune. Der Berchtesgadener Bauer steckt für gutes Wachstum auch einen Palmbuschen auf die Felder. Früher mischte man dem Vieh ein paar Zweige ins Futter, um es gegen Hexen und Truden zu schützen. Glück und Segen sollten auch Zweige bringen, die man einer Braut ins Ehebett nähte. Noch heute zeichnen Bauern und Sennerinnen den Tieren beim Austrieb aus dem Stall im Frühjahr mit einem Palmbuschen ein Kreuz auf den Rücken.

### BAUERN- UND WETTERREGELN

Ist der Gründonnerstag weiß, wird der Sommer heiß. Bringt April viel Regen, deutet das auf Segen.



Den Brauchtumskalender schreibt für Sie der Volkskundler und Autor Albert Bichler

## Kresseplatzerl als Ostergeschenk

**BASTELTIPPS** Kinderkunsthaus tröstet in Corona-Zeiten mit täglichen Online-Inspirationen

München – Basteln zur Osterzeit heißt, zerbrechliche Eier mühsam bemalen? Für die Kleinen kann das zur anstrengenden Aufgabe werden. Dabei sollte Basteln vor allem Spaß machen, sagt Kunstpädagogin Hannah Stolz. Sie und ihre Kollegen versorgen ganz Bayern derzeit online mit Kreativtipps – und haben für unsere Leser einen wunderbaren Basteltipp vorbereitet: die Kresseplatzerl.

Eigentlich wird im Kinderkunsthaus in München ständig gewerkelt. Sechs Tage die Woche gibt es dort „kreativen Input für Kinder und Erwachsene“, erklärt die stellvertretende Programmleiterin Hannah Stolz: Hier werden verschiedenste Kurse für Kinder angeboten, wie Zeichnen, Malen, Werken oder Töpfern; Schulklassen und Kindergartengruppen werden gefördert und dürfen somit kostenlos zu Besuch kommen, und für alle, die spontan loslegen wollen, gibt es das „offene Programm“.

Eltern und Kinder kommen zusammen ins Haus und gegen eine Eintrittsgebühr gibt es jede Menge Platz, Materialien und Inspirationen – und: Experten, die Tipps geben, was man denn gemeinsam alles basteln könnte. Doch derzeit ist das Kinderkunsthaus leer. Es gibt keine Kurse, keine offene Werkstätten, denn es hat geschlossen, natürlich, wegen der Ausgangsbeschränkungen. Eine große Herausforderung für den gemeinnützigen Ver-



**Die Zutaten:** Eierkarton, Wasser, Kressesaat, Handtuch, Plätzchenformen.



**Schritt 1:** Eierkarton in kleine Stücke zerreißen.



**Schritt 2:** Mit Wasser bedecken und einweichen lassen.



**Schritt 3:** Kartonpampe gut durchpürieren und ausdrücken.



**Schritt 4:** Masse in die Plätzchenformen drücken.



**Schritt 4:** Saat aufstreuen – und warten, bis die Kresse wächst.

ein, der 2011 gegründet wurde. Wie können die Bastelexperten weiter in Verbindung mit ihren kleinen Künstlern bleiben und ihnen dazu die Auszeit zu Hause etwas schmackhafter machen? Die Lösung: Nun wird jeden Tag ein Basteltipp online in den Sozialen Medien veröffentlicht. Da werden Blumenampeln aus Konservendosen gebaut, eine Collage vom eigenen Lieblingstier erstellt, aus einem alten Tetrapak wird ein Stiftehalter – und aus einem Post-it-Block ein

Daumenkino. Das kommt an: Mittlerweile folgen dem Kinderkunsthaus auf Instagram über 15 000 Personen. Eine echte Erfolgsgeschichte.

Auch für die Follower – denn basteln, malen, werken, kreativ sein hat jede Menge Vorzüge, erklärt Hannah Stolz: „Es ist eine gute Ausdrucksmöglichkeit, eine Möglichkeit, den Kopf frei zu kriegen.“ Außerdem kommen dabei die Kleinen mit den Größeren zusammen, Basteln ist also „generationsübergreifend“, so Stolz.

Wichtig sei dabei, dass das Basteln nicht zielorientiert ablaufen soll, erklärt die Kunstpädagogin: „Es soll freiwillig stattfinden, in einer ruhigen Atmosphäre und ohne Leistungsdruck.“ Wie die Gemälde oder Gebilde letztendlich aussehen, ist also nebensächlich. Wichtig ist, dass das Herstellen Spaß macht. So auch bei ihrem Basteltipp für unsere Leser, den „Kresseplatzerl“. Sie sind für jedes Alter geeignet, es wird gerissen, gepanscht, gedrückt, geformt – und am Schluss er-

wächst auch noch etwas Essbares daraus.

**Die Zutaten:** Ein Eierkarton (ein Karton reicht für sechs bis acht Plätzchen), Wasser, Kressesaat; dazu Plätzchenformen und ein Handtuch.

**Die Vorgehensweise:** Zuerst wird der Eierkarton in kleine Stücke zerrissen. Die werden in eine Schüssel gelegt und mit Wasser bedeckt. Kurz warten und quellen lassen, während der Karton gut einweicht, dann mit einem Rührgerät alles gut durchrühren (da helfen besser die El-

NINA PRAUN

### Das Kinderkunsthaus

Infos unter <https://www.kinderkunsthaus.de>. Dort findet man auch die Links zu den Sozialen Medien.

## WILLKOMMEN & ABSCHIED

### Florian und seine vielen Spielkameraden

Aichach – An Spielkameraden wird es Florian sicher nicht fehlen. „Er wird heuer viermal Cousin“, erzählt seine Mutter Sandra Wiesmüller. Sie und ihr Mann Michael haben beide jeweils zwei Geschwister – und alle bekommen dieses Jahr ein Kind. „Es war Zufall“, sagt die 28-Jährige. „Aber wir freuen uns natürlich sehr darüber.“

Mit einem seiner Cousins, dem kleinen Paul, wird Florian die nächsten Jahre vielleicht sogar gemeinsam Geburtstag feiern. Paul wurde zwar erst einen Tag später geboren, aber Florian kam ausgerechnet am 29. Februar auf die Welt. „Wir werden seinen Geburtstag wahrscheinlich am 1. März nachfeiern“, sagt Sandra Wiesmüller.

Mittlerweile hat sich Florian schon gut in seinem Zuhause in Aichach (Kreis Aichach-Friedberg) eingelebt. „Es klappt hervorragend“, verrät Sandra Wiesmüller. „Jetzt wird er immer aufgeregter



**Gut behütet** ist der kleine Florian in den Armen seiner Eltern Michael und Sandra Wiesmüller. FOTO: PRIVAT

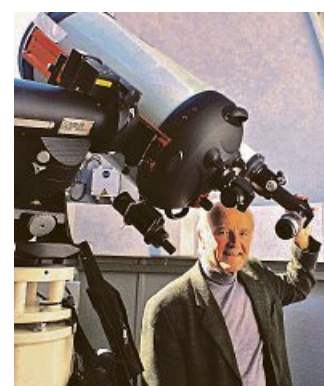
und schaut ganz interessiert, was um ihn herum passiert.“

Auch einen ersten Familienausflug haben die Wiesmüllers schon gemacht – vor den Ausgangsbeschränkungen natürlich. Es ging auf den Fußballplatz. Papa Michael Wiesmüller, 26, ist ein leidenschaftlicher Fußballspieler. Noch ist Florian nur Zuschauer. „Aber irgendwann wird er sicher auch in die Fußballschuhe schlüpfen“, vermutet Sandra Wiesmüller. Vielleicht gibt es dann sogar einmal einen Familienkick. CLAUDIA SCHURI

### Der Lehrer, der begeistern konnte

Mammendorf – Dass heute in Bayern mehr Schüler Chinesisch lernen als noch vor 15 Jahren, ist auch Heinz Reinhardt zu verdanken. Der frühere Schulleiter des Münchner Dante-Gymnasiums setzte sich erfolgreich dafür ein, Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache in den Lehrplan aufzunehmen.

Seine erste Reise in den Fernen Osten unternahm er im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung. Und viele weitere folgten. In den 90er-Jahren erklärte er Lehrern in der Mongolei und in China den Gebrauch von Overhead-Projektoren und Videorekordern. Überwältigt von dieser Reise organisierte Reinhardt einen Schüleraustausch zwischen dem Dante-Gymnasium und einer Schule in Peking. Vielen weiteren Schulen verhalf der Gründer des Vereins für Bayerisch-Chinesische Schülerkontakte zu einer Schulpartnerschaft. Darunter auch dem Gymnasium St. Ottilien. Dort



**Heinz Reinhardt** starb im Alter von 80 Jahren. REPRO: OSMAN

unterrichtete er nach seiner Pensionierung weiterhin seine Fächer Mathe, Physik und Astro-Physik. Heinz Reinhardt war ein beliebter Lehrer. Er hatte die Fähigkeit, Schüler mit seiner Begeisterung anzustecken. „Sie haben immer an uns geglaubt. Das hat uns Kraft gegeben“, schrieb ihm einmal eine ehemalige Schülerin.

Seine wohl größte Leidenschaft war die Astronomie.

ULRIKE OSMAN